

UWG Neunkirchen feierte 25-jähriges Jubiläum

Zahlreiche gutgelaunte Ehemalige, Freunde und Aktive der UWG konnte Vorsitzender Carsten Gratopp im neuen „griechischen“ Ambiente des Ratskellers Neunkirchen willkommen heißen. Dass Dimitrios Zafiropoulos, besser bekannt als Dimi, der unabhängigen Wählergemeinschaft schon vor der Eröffnung des Ratskellers sein neues Haus zur Verfügung stellte, freute die Unabhängigen besonders.

Im Vorfeld der Jubiläumsfeier hatten sich die Verantwortlichen darauf geeinigt, dass die aktuelle UWG ihre Geburtsstunde im Wahljahr 1989 hatte. Eine Vorläufergruppierung war zwar in den Siebzigern mit Kandidaten um Franz Roth und Fritz Gratopp in den Gemeinderat eingezogen, hatte aber nach 1984 weder Sitz im Rat noch für die Öffentlichkeit erkennbare Aktivitäten.

Da die derzeitigen Aktiven der UWG und die Ehemaligen erst nach der Neugründung um den Ratskellerstammtisch mit dem unvergessenen Klaus Kattner zusammenkamen und bis heute feste Größe der Neunkirchener Kommunalpolitik sind, wurde das faktische Alter der UWG bei 25 Jahren gesetzt.

Diese Zahl, so Fraktionsvorsitzender Gerhard Lichtenthäler, passe auch besser zum erklärten UWG-Ziel am 25. Mai bei der Kommunalwahl mit der 25-jährigen UWG 25 % anzupeilen. Ein großes Zeltfest wurde wegen der Konkurrenz zur 725-Jahr-Feier der Gemeinde aber auch wegen der Vorbereitung der Kommunalwahl verworfen, und so hatte man sich auf einen kleinen festlichen Rahmen mit den Ehemaligen und Aktiven und deren Partnern festgelegt. Bürgermeister Bernhard Baumann durfte als Ehrengast natürlich nicht fehlen.

Nach der Begrüßung durch Vorsitzenden Gratopp richtete BM Baumann seine Grußworte an die UWG und überreichte als Jubiläumsgabe einen gravierten Haubergsknipp, der - so Baumann - jedoch nicht für politische Auseinandersetzungen im Rat genutzt werden dürfe.

Das gemeinsame Abendessen wurde untermalt von einer Diashow, die die stellvertretenden Fraktionsvorsitzende und Schatzmeisterin Almuth Bickart aus ihrem reichen Fundus von Fotos der UWG zusammengestellt hatte. Hier konnten die Gäste sich bei den unterschiedlichen Unternehmungen und Aktivitäten der UWG wiedersehen.

Danach folgte ein historischer Vortrag, den Gerhard Lichtenthäler aus Fotos, Presseartikeln und Dokumenten über 25 Jahre Fraktionsarbeit zusammengestellt hatte. Hierbei ließ er Höhepunkte und Ereignisse eines Vierteljahrhunderts Revue passieren. Immerhin erreichte die UWG schon bei ihrem Antritt 1984 24 %, um dann 1994 mit 28 % sogar die CDU zu überholen. Damit wurde die UWG zweitstärkste Fraktion, und war stärkste UWG im Vergleich aller Siegerländer Gemeinden. Heute rangieren die Neunkirchener auf dem zweiten Platz hinter der vierzigjährigen UWG Hilchenbach, sind aber mit rd. 20 Prozent eine feste und unüberhörbare Einflussgröße der Kommunalpolitik. Nie wieder, so der Fraktionsvorsitzende, habe seitdem die SPD eine absolute Mehrheit im Neunkirchener Rat holen können.

1994 stellte die UWG mit Gerhard Lichtenthäler den letzten Ehrenamtlichen Bürgermeister Neunkirchens, der damals einer vor vier UWG-Bürgermeistern landesweit war. Parteilose Bürgermeister gab es mehr, aber als Kandidaten einer UWG nur vier in ganz NRW.

1992 hatte die UWG eine vielbeachtete Bürgerumfrage zum Hallenbadbau gestartet, in der sich – notariell beurkundet – 3500 Bürger gegen das Familienbad und nur 450 dafür aussprachen. Das Bad wurde dennoch beschlossen, wobei UWG und FDP unter Protest die Abstimmung

verließen, weil ein CDU-Mitglied geheime Abstimmung beantragt hatte. Letztere passe, so das damalige Protestargument, nicht zu einem persönlich zu verantwortenden Beschluss dieser Tragweite.

Als 1995 Neunkirchen frühzeitig den Wegfall der Doppelspitze von Bürgermeister und hauptamtlichem Gemeindedirektor umsetzte, trat Lichtenthäler absprachegemäß (die bürgerlichen Ratsfraktionen hatten sich so verständigt) zurück und machte damit den Weg für Manfred Gillé frei. In den folgenden Jahren gelang es der UWG immer wieder, der Kommunalpolitik ihren Stempel aufzudrücken, fern von Fraktionszwang und Parteidoktrin. So kann man mit Fug und Recht sagen, ohne die UWG sähe Neunkirchen anders aus. Immer ist und war es vorderstes Anliegen der UWG, mehr auf den Bürger vor Ort zu hören, als sich irgendwelchen, wie auch immer gearteten Vorgaben von Parteien, Verbänden oder gar Land- und Kreistagen unterzuordnen. Die UWG ist unabhängig und nur den Bürgern Neunkirchens verpflichtet. Das – so der Fraktionssprecher Lichtenthäler – ist wichtiges Unterscheidungsmerkmal zu den Parteien des Neunkirchner Rates. So hat sich die UWG frühzeitig für Kreisverkehre, ampelfreie Kreuzungen, Ampelabschaltungen und Bürokratieabbau ausgesprochen. Die UWG-Anträge zur Offenhaltung einer Entlastungs-Trasse wurde durch gemeindliche Landverkäufe schon in den Neunzigern wenn nicht unmöglich so doch erschwert. Die Öffnung der Au (Hage, Neusser usw.) mit einer zweiten Ausfahrt gehe auf stetige UWG-Initiativen zurück. Zur Zeit befürworte die UWG die zweite Ausfahrt aus der Ortsmitte (Petz, Ärztehaus usw.) zur Frankfurter Straße und eine Parallele zur Kölner Straße in Struthütten (zur Entlastung des Wiesengrundes). Auch eine konsolidierende Ausgabenpolitik, frei von Klientelzwängen ist den Unabhängigen wichtig. Einsparungen bei den gemeindlichen Strukturen sind unpopulär aber unverzichtbar.

Dies ist auch der Grund, weshalb sich die UWG Neunkirchen nur einmal (2005) mit zwei Kreistagskandidaten präsentierte. Neben der für die Gemeinden oft kontraproduktiven Umlagepolitik – der Kreis brauche nicht zu sparen, der könne ja die Umlage erhöhen – spiele es so der Fraktionsvorsitzende Lichtenthäler auch eine Rolle, dass man die entsprechenden Personalressourcen nicht stellen könne. „Unsere Leute sind so aktiv in Beruf, Vereinen und Gesellschaft, dass wir den zusätzlichen Zeit- und Sitzungsaufwand nicht stemmen. Daher ist UWG-Politik in Neunkirchen auf das Gemeindegebiet begrenzt, und wird es vermutlich auch bleiben!“ Die Kreistagskandidatur der Neunkirchner ging u.a. auch darauf zurück, dass sich die Kreis-UWG bei der 99er Wahl ziemlich handstreichartig in die Neunkirchner Wahlkreise gedrängt hatte.

Wie schon 2009 – als sich alle vier Ratsfraktionen von SPD, CDU, UWG und FDP in einer bundesweit einzigartigen Kampagne auf die Suche nach einem Bürgermeisterkandidaten machten und sich auf Bernhard Baumann einigten, so wird auch bei der anstehenden Kommunalwahl die UWG zusammen mit den anderen dreien die Kandidatur des parteilosen Amtsinhabers unterstützen.

Mit einem Ausblick auf das UWG-Programm durch Martin Wiegel, Ratsvertreter aus Altenseelbach, der 2009 als einziger UWG-Vertreter ein Direktmandat verbuchen konnte, endete der offizielle Teil. Martin Wiegel kündigte das baldige Erscheinen des Wahlflyers an, so dass man zeitnah in den Wahlkampf gehen könne. Danach fand sich bei gastfreundlicher Bewirtung durch Dimi und sein Team genügend Gelegenheit für politische und unterhaltsame Gespräche.

